

Druckhaus Dessauerstraße hat Maschinenservice ausgesourct **KERNKOMPETENZ**

Drucken – die Kernkompetenz eines Druckhauses. Das Warten und Instandhalten des Maschinenparks nicht – meint man zumindest beim Druckhaus Dessauerstraße in München, dem Druckhaus der Mediengruppe Münchner Merkur / AZ. Deshalb hat man diese Dienste auch ausgesourct. Ein Sprung ins kalte Wasser, der sich aber ausgezahlt hat. Ein Situationsbericht nach zwei Jahren „Fremdarbeit“ von Roland Glien.

Schuster, bleib' bei deinen Leisten" – heißt eine etwas altertümliche und abgegriffene Redewendung. Im heutigen Sprachgebrauch einer Unternehmensführung nimmt man präzisere Formulierungen in den Mund und meint Vergleichbares: „Wir wollen uns auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren.“ So sagt es Uwe Günther, Geschäftsführer des Druckhauses Dessauerstraße GmbH und Co. Betriebs-KG in München. Und er meint damit eine Unternehmensphilosophie, die die originären Arbeiten eines Druckhauses noch deutlicher in den Mittelpunkt rückt – nämlich das Drucken, das Komplettieren und die Druckformherstellung. Alles andere, so Günther, „gehört einfach nicht zu unseren Kernkompetenzen“.

Seine Meinung hat er in einem ersten Schritt in die Realität des Produktionsalltages im Druckhaus Dessauerstraße umgesetzt. Die gesamten Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten von Rotation inklusive der Waschmittelrecycling-Anlage der Gummituch-Waschanlagen, von Weiterverarbeitung und Belichterabteilung hat er an eine Fremdfirma vergeben – und zwar an die Ludwigshafener S.E.M. Servicegesell-

schaft für Elektrik und Mechanik GmbH. Bis ins Jahr 2006 hatte eine Stammmannschaft des Münchener Druckhauses den Maschinenpark gewartet. Zu diesem Zeit-

punkt hatte sich aber längst die Überzeugung in Betriebsleiter Günther gefestigt, dass eine Ausgliederung dieser Arbeiten an einen kompetenten Dienstleister betriebswirtschaftlich sinnvoll sei. Gespräche mit der S.E.M. GmbH untermauerten schließlich seine Meinung, und man nahm entsprechende Vertragsverhandlungen auf. Die entscheidenden Faktoren für die Auftragsvergabe an die S.E.M. GmbH waren neben der genannten Besinnung auf die Kernkompetenzen des Druckhauses vor allem die tarifliche Verkrustung herkömm-

Bei der Kontrolle des Antriebes der Rotation: S.E.M.-Mitarbeiter Marco Korobka



Münchner Merkur, TZ: Das Druckhaus Dessauerstraße und seine Druckprodukte

Das Münchener Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co. Betriebs KG wird meist in einem Atemzug mit den Zeitungen „Münchner Merkur“ und „tz“ genannt. Der stark regionalisierte Merkur, wie er auch in Kurzform heißt, ist mit einer verkauften Auflage von täglich 210.000 nach wie vor das tragende Produkt dieses Druckhauses. Eine zweite tragende Säule zählt zu den Produkten des Hauses: die Münchener Zeitung „tz“ mit einer Auflage von rund 155.000. Weitere Druckprodukte sind die Münchner Kirchenzeitung, Allgäu, Landwirtschaftliches Wochenblatt, Bayerische Staatszeitung, Memminger Kurier, Wochenkurier, Hallo München, Neuhauser-Nymphenburger Anzeiger und Hallo Haar.

licher Beschäftigungsstrukturen. Günther findet dafür zwar leise Töne mit Blick auf die Tarifpolitik in der Druckbranche, aber seine Interpretation ist unmissverständlich: Gerade in der schwankenden Auftragslage eines Druckhauses müsse auch der Personaleinsatz flexibel gehandhabt werden können. „Dies“, so der Betriebsleiter, „lasse die Tarifstruktur in der Druckbranche nur rudimentär zu.“

Seine Forderung nach hoher Flexibilität fand Günther im Angebot der S.E.M. GmbH erfüllt. In Form von Werkverträgen stimmte er dem Einsatz von S.E.M.-Personal im



Münchener Druckhaus bedeutet dies eine Beschäftigung von sieben Elektronikern und Mechanikern. Mit diesen beiden Berufszweigen lassen sich alle Instandhaltungsarbeiten abdecken.

Gut durchdachte Ideen am grünen Tischen sind die eine Seite. Eine zweite ist die Realität, und sowohl Betriebsleiter Günther wie auch die Geschäftsführung von S.E.M. räumen unisono ein, dass der Start „ein Sprung ins kalte Wasser“ war. Keiner der beiden Vertragspartner hatte allerdings ernsthaft geglaubt, dass der Übergang der Verantwortlichkeiten für eine Wartung der Ma-

fruchtbare Zusammenarbeit war allerdings die Tatsache, dass die Startprobleme binnen kürzester Zeit in einem guten klimatischen Umfeld gelöst wurden. Entscheidend war auch, dass die systemimmanenten menschlichen Spannungen zwischen den „Neuen“ und den „erfahrenen alten Hasen“, die mittlerweile andere Aufgaben im Haus haben und hatten, einer Atmosphäre freundlicher und fairer Zusammenarbeit gewichen sind. Das sind für Betriebsleiter Günther als auch für die S.E.M.-Geschäftsführer Manfred Kohlhasse und Achim Trenkner neben der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter die herausragenden Leistungen beider Häuser.

Dass die Kooperation zwischen dem Münchener Druckhaus und dem Ludwigshafener Dienstleister sehr gut verläuft, hatte Betriebsleiter Günther nach eigenen Worten allerdings auch erwartet. Zu einem Unternehmen, das zur EAE-Gruppe zählt, habe man hohes Grundvertrauen; denn die Rotationsmaschinen laufen seit vielen Jahren störungsfrei mit EAE-Steuerungs- und Leitstandtechnik. Dieses Grundvertrauen, so Günther weiter, sei auch die Voraussetzung für die Übergabe von Verantwortlichkeiten in einem hochkomplexen Produktionsablauf.

Nach zweijähriger Erfahrung bleibt ein Fazit, in dem nur Gewinner aufzuzählen sind: Betriebsleiter Uwe Günther spricht von einem „nicht unwesentlichen Spareffekt“. Zumal die Aufgabenverschiebungen innerhalb der Stammmannschaft des Druckhauses sozialverträglich abgefedert werden konnte. Wie er bestätigt ist das Team von S.E.M. schon nach kurzer Zeit spannungsfrei in die Abläufe des Druckhauses integriert worden und die S.E.M.-Mitarbeiter seien hoch motiviert; denn, so argumentiert einer der jetzt in der Dessauerstraße beschäftigten Elektroniker „ich kann mir kaum einen abwechslungsreicheren Arbeitsplatz vorstellen als diesen“.



Oben: Uwe Günther, Geschäftsführer und Betriebsleiter des Druckhaus Dessauerstraße. Darunter Stefan Kremer beim Warten von Anlagenteilen im Versandraum

Druckhaus Dessauerstraße zu. Die Basis des Vertrages ist ein Stundenbudget, das zur Wartung des Maschinenparks für eine risikofreie Produktion notwendig ist. Auf wie viele Mitarbeiter der Arbeitsaufwand verteilt wird, obliegt der Geschäftsführung des Ludwigshafener Dienstleisters. Im

schinen reibungsfrei ablaufen könne. Schließlich waren zuvor hoch erfahrene, langjährige Mitarbeiter mit dieser Aufgabe betraut. Da saß jeder Handgriff – blind. Selbst ein kompetentes S.E.M.-Team konnte nicht an dem selben Niveau unmittelbar anknüpfen. Entscheidend für die weitere

Video-Stanz/Abkantgeräte für den Akzidenz- und Zeitungsdruck



2B-Präzisionstechnik GmbH
 mail@2b-praezision.de
 www.2b-praezision.de



CtP Workflow-Lösungen von 2B-Präzisionstechnik...

- ▣ Video-Stanz-Bieger ICP Multiformat/Multiradius
- ▣ Plate Quality Control System
- ▣ Plate Tracking